

# Hämatologie und Onkologie

MITGLIEDER-RUNDSCHREIBEN DER DGHO

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder, kaum eine Fachdisziplin der Medizin wurde in den letzten Jahrzehnten von derart großen Fortschritten geprägt wie die Hämatologie und Medizinische Onkologie. Durch die neuen Behandlungsmöglichkeiten im Bereich der medikamentösen Tumorthherapie hat sich die Überlebenszeit von Patientinnen und Patienten mit Krebs deutlich verlängert, bei einigen Krebsarten entspricht die Lebenserwartung heute nahezu der der Normalbevölkerung. Mit dieser enormen Entwicklung im Rücken haben wir während der Jahrestagung in Stuttgart das 80-jährige Bestehen der DGHO gefeiert.

Wir können die Gegenwart nur verstehen, wenn wir die Geschichte kennen. Vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte gilt das auch und in besonderem Maße für die Medizin. Im Jahr 2012 hat die DGHO eine Historische Forschungsstelle geschaffen, um die eigene Vergangenheit und historische Verantwortung aus der Zeit des Nationalsozialismus aufzuarbeiten. Nun hat die Historische Forschungsstelle mit Prof. Peter Voswinckel ihre jüngste Publikation vorgelegt.

Eine unserer Kernaufgaben ist es, den Transfer der Innovationen aus der Grundlagenforschung in den Behandlungsalltag sicherzustellen. Hier ist Onkopedia eine einzige Erfolgsgeschichte. Vor zehn Jahren eingerichtet, umfasst ONKOPEDIA heute 125 Leitlinien. Die Nutzungszahlen zeigen uns, das ONKOPEDIA im klini-

schen Alltag intensiv genutzt wird. Dabei sind Leitlinien ein relativ neues Gebiet in der Medizin. Für die Hämatologie und Onkologie ist das Thema aufgrund des Umfangs des Fachgebiets und der großen wissenschaftlichen Aktivität von besonderer Bedeutung. Leitlinien beeinflussen täglich ärztliche Entscheidungen. Dabei stellt insbesondere die Aktualisierung eine große und durchgehende Herausforderung dar.

Dass medizinische Erfolge immer auch zu neuen Herausforderungen führen, wird u. a. bei jungen Erwachsenen mit Krebs deutlich. Neben medizinischen Problemen müssen sich die Patientinnen und Patienten mit besonderen Problemlagen auseinandersetzen: Kinderwunsch und Familienplanung, die mögliche Unterbrechung des Ausbildungsweges oder wirtschaftliche und soziale Notlagen. Dass die Gründung der Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs im Jahr 2014 ein richtiger und wichtiger Schritt war, wird an den vielen erfolgreichen Projekten der Stiftung deutlich. Dem Thema Krebs und Kinderwunsch widmet sich der 11. Band der Gesundheitspolitischen Schriftenreihe, der in Zusammenarbeit mit der Stiftung entstanden ist. Dass es richtig war, das Thema der jungen Erwachsenen mit Krebs in die Öffentlichkeit zu bringen, zeigt nicht zuletzt die Einladung der Stiftung zum Bürgerfest des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier.

Wir sprechen heute vermehrt vom Begriff des „crowd knowledge“. Die Bedeutung

INHALT	
Editorial.....	1
Wahlergebnisse .....	3
Protokoll Mitgliederversammlung .....	4
Leitlinien – die Herausforderung der Aktualisierung .....	12
Preisträger 2017.....	13
Ehrenmitglied 2017 .....	15
Historische Forschungsstelle .....	16
11. Band der Gesundheitspolitischen Schriftenreihe .....	19
Arbeitskreis Onkologische Kardiologie .....	20
Arbeitskreis Frauen .....	21
Stipendien-Initiative der DGHO .....	22
Veranstaltungshinweise .....	25
Bewerbungen um die Mitgliedschaft.....	33

von „crowd knowledge“ ist besonders für unser Fachgebiet groß. Erlauben Sie uns an dieser Stelle den Begriff „crowd activity“. Auch wenn er im originären Wortsinne etwas anderes meint, möchten wir uns auf diese Weise bei Ihnen allen, die sich innerhalb der DGHO und für die Belange der DGHO engagiert haben, ganz herzlich bedanken!

Mit Beginn des kommenden Jahres wechselt der geschäftsführende Vorsitz innerhalb der beiden Vorsitzenden von Prof. Carsten Bokemeyer auf Prof. Michael Hallek. Auch in der Legislatur von 2018 bis 2019 sind Prof. Diana Lüftner und Prof. Florian Weißinger im Vorstand dabei. Der gesamte Vorstand freut sich auf die Arbeit und wünscht Ihnen und Ihren Familien ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das nächste Jahr.



Carsten Bokemeyer



Michael Hallek



Diana Lüftner



Florian Weißinger



















Nur für DGHO-Mitglieder sichtbar.



## Pflegetagung Stuttgart

30.9. – 1.10.2017

Auch in diesem Jahr war die Pflēgetagung, die im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung der deutschsprachigen Gesellschaften für Hämatologie und Onkologie stattfand, ein Erfolg. Sie war geprägt von Innovation, Professionalität und Motivation. Pflēgerisch-medizinische Kompetenz war bei allen Pflēgethemen wie auch interdisziplinären Veranstaltungen spürbar.

Als Highlights möchte ich besonders die Innovative Krebstherapie und die Innovativen Pflēgekonzepte erwähnen. Herr Dr. Overkamp hat anhand von Beispielen hervorragend, verständlich und mitreißend die „Nutzung des körpereigenen Immunsystems“ und „Nebenwirkungen und wie ich sie erkenne“ erklärt. Bei den Innovativen Pflēgekonzepten ließ uns Frau Kirsch über die Grenze, zu unseren Kollegen in die Schweiz schauen. Sie stellte uns die „Interventionelle Schmerztherapie“ vor. Frau Krull brachte uns die „ACP/ BVP Behandlung im Voraus planen“ nahe.

170 Pflēgekräfte nutzten das Angebot der Fortbildung und des kollegialen Austauschs.

Der Arbeitskreis Pflēge bedankt sich bei ALLEN, die zum Gelingen der Pflēgetagung beigetragen haben.

*Silke Schmidt*

*Vorsitzende AK Pflēge der DGHO*

## Leitlinien – Die Herausforderung der Aktualisierung

BERNHARD WÖRMANN

Leitlinien sind ein relativ neues Gebiet in der Medizin. Für die Hämatologie / Onkologie ist das Thema aufgrund des Umfangs des Fachgebiets und der großen wissenschaftlichen Aktivität von besonderer Bedeutung. Leitlinien beeinflussen täglich ärztliche Entscheidungen. Zu den häufig genutzten Leitlinien-Quellen in unserem Fachgebiet gehören vor allem:

- ASCO Clinical Practice Guidelines
- ASH Clinical Practise Guidelines
- AWMF Leitlinienprogramm Onkologie
- ESMO Guidelines
- NCCN Guidelines
- Onkopedia

Ein grundsätzliches Problem internationaler Guidelines ist das Risiko einer fehlenden Übertragbarkeit auf den deutschen Versorgungskontext, z. B. aufgrund fehlender Zulassungen oder anderer diagnostischer Standards.

Damit und auch aus sozialrechtlichen Gründen bekommen nationale Leitlinien eine besondere Bedeutung. Dabei stellt insbesondere die Aktualisierung eine große und durchgehende Herausforderung dar. Die deutsche Kardiologie hat sich entschieden, die europäischen Guidelines zu übernehmen. In den folgenden Abbildungen sind die Erstellungsdaten der aktuell gültigen Leitlinien aus drei relevanten Programmen (AWMF, European Society of Cardiology, Onkopedia) dargestellt.

Die Abbildungen illustrieren, was der praktische Arzt fast täglich erlebt. Zu manch relevantem Thema gibt es fast tagesaktuelle Empfehlungen, bei anderen gibt es nur Historisches. Onkopedia ist zurzeit relativ gut aufgestellt. Aber auch hier gibt es Altlasten, die aufgearbeitet werden müssen.

**Literatur**

- <http://www.awmf.org/leitlinien/leitlinien-suche.html>  
<https://www.escardio.org/Guidelines/Clinical-Practice-Guidelines>  
<https://www.onkopedia.com/de/onkopedia/guidelines>

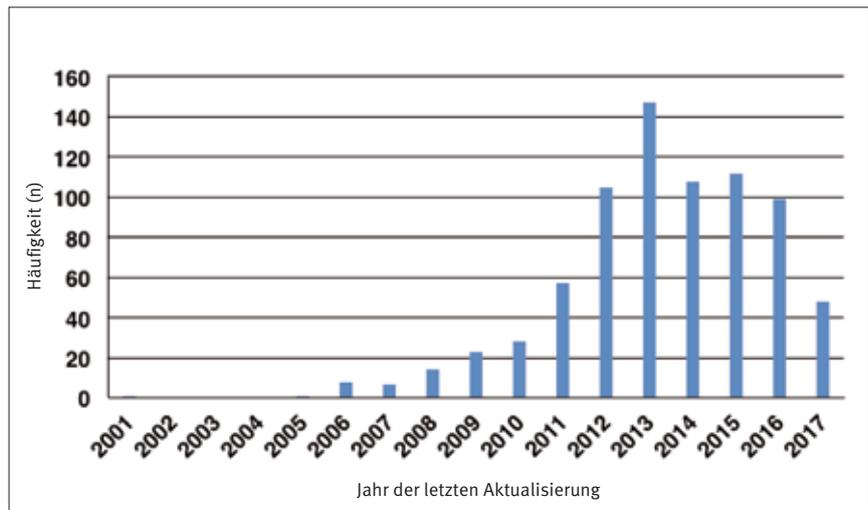


Abbildung 1: Erstellungsdatum aktuell gültiger Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher medizinischer Fachgesellschaften (AWMF), Stand 9/2017 [1]

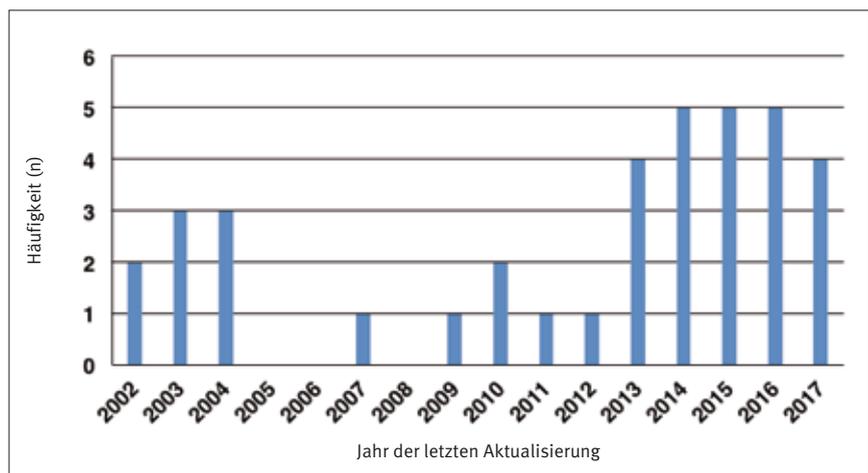


Abbildung 2: Erstellungsdatum aktuell gültiger Leitlinien der European Society of Cardiology, Stand 9/2017 [2]

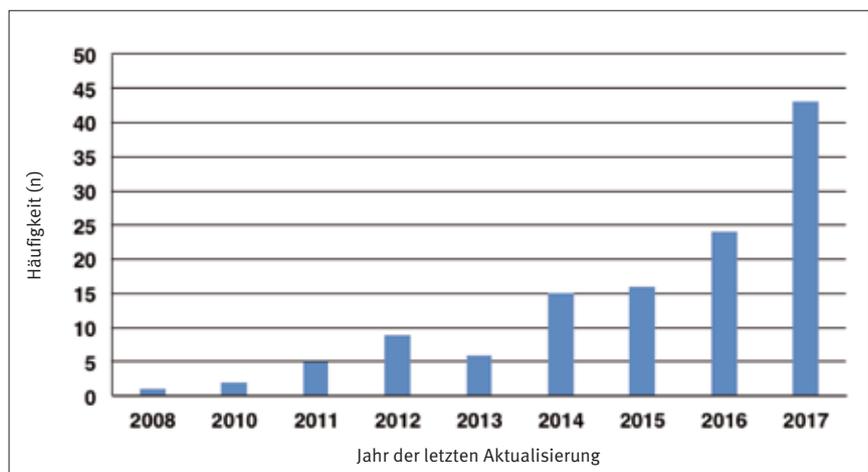


Abbildung 3: Erstellungsdatum aktuell gültiger Leitlinien von ONKOPEDIA, Stand 9/2017 [3]

## Preisträger Best Abstracts, YIA und Poster



Posterausstellung auf der Jahrestagung in Stuttgart vom 29. September bis 3. Oktober 2017

### Die Jahrestagung 2017 in Zahlen – spannendes Programm an fünf Tagen!

**5.383**

Teilnehmerinnen und  
Teilnehmer

**229**

Studierende

**167**

Pflegekräfte

mit med. Assistenzberufen: 327

**1.163**

Präsentationen insgesamt

**268**

Sitzungen

**44** Wissenschaftliche Symposien

**32** Expertenseminare

**58** Fortbildungen

**14** Debatten

**32** Freie Vorträge

**373** Poster

**29** Posterdiskussionen

### Best Abstracts

Salah-Eddin Al-Batran, Frankfurt  
Sebastian Birndt, Jena  
Ulrich Dührsen, Essen  
Stefanie Kreissl, Köln  
Stefanie Maurer, Tübingen  
Antonia Müller, Zürich, Schweiz

### Young Investigators' Award

Tatjana Bilich, Tübingen  
Michael Haas, München  
Simon Heidegger, München  
Stefano Malvestiti, Heidelberg  
Erwin Tomasich, Wien, Österreich  
Julia Quidde, Hamburg

### Poster

P909 Stefanie Ajayi, Freiburg  
P620 Moritz Bewarder, Homburg  
P826 Alexander Biederstadt, München  
P235 Sarah Boughoufala, Düsseldorf  
P262 Martin Dreyling, München  
P602 Tobias Ronny Haage, Jena  
P526 Jonas Heitmann, Tübingen  
P564 Clemens Hinterleitner, Tübingen  
P328 Elena Jaeger, München  
P611 Stefanie Jilg, München  
P540 Nada Khaled, Mannheim  
P312 Markus Kleih, Stuttgart  
P272 Ellen Leich, Würzburg  
P320 Stefanie Maurer, Tübingen

P576 Fabian Meinert, Halle  
P817 Sebastian Michels, Köln  
P293 Stefan Müller, Freiburg  
P638 Masoud Nasri, Tübingen  
P876 Michael Rassner, Freiburg  
P220 Alina Rudolf, Freiburg  
P890 Helmut Salih, Tübingen  
P853 Anna Schmitt, Köln  
P258 Evgenii Shumilov, Göttingen  
P339 Michael Staehler, München  
P848 Daniela Tölle (Tiepke), Mainz  
P867 Gudrun Ulrich-Merzenich, Bonn  
P840 Lei Wang, Heidelberg  
P193 Jonas Westhus, Essen  
P575 Marcus-Alexander Wörns, Mainz



Intensiver fachlicher Austausch während der Posterausstellung

## Preisträger der DGHO 2017

(MO) Im Rahmen der Plenarsitzung „Stammzellen“ wurde der mit 7.500 Euro dotierte Artur-Pappenheim-Preis und der mit 3.000 Euro dotierte Doktoranden-Förderpreis verliehen.

### Artur-Pappenheim-Preis 2017

Der Artur-Pappenheim-Preis ist für eine wissenschaftliche Arbeit bestimmt, die sich mit klinischen, experimentellen oder theoretischen Fragen der Hämatologie befasst.



Prof. Lothar Kanz, Dr. Michael Hudecek, Prof. Carsten Bokemeyer (v. l. n. r.)

### Preisträger

#### Dr. med. Michael Hudecek

#### Originaltitel der Arbeit

The Nonsignaling Extracellular Spacer Domain of Chimeric Antigen Receptors Is Decisive for In Vivo Antitumor Activity

#### Journal

Cancer Immunology Research

#### Lebenslauf

Dr. med. Michael Hudecek hat an der Universität Leipzig Medizin studiert und schon sehr früh Interesse an translationaler Forschung im Bereich der Hämatologie und Onkologie entwickelt. In seiner Dissertation an der Klinik für Hämatologie am Universitätsklinikum Leipzig (Betreuer: Professor Dietger Niederwieser) beschäftigte er sich intensiv mit den Mechanismen des T-Zell-vermittelten Graft-versus-Leukämie Effektes nach allogener Blutstammzelltransplantation. Michael Hudecek folgte im Sommer 2007 als Postdoctoral Research Fellow einer Einladung von Professor Stanley R. Riddell an das Fred Hutchinson Cancer Research Center nach Seattle, USA. Er konnte für seinen Forschungsaufenthalt in Seattle Stipendien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und einen Career Development Award der Leukemia and Lymphoma Society (LLS) einwerben. Ein Schwerpunkt

seiner Forschungsprojekte in Seattle lag auf der genetischen Modifikation von T-Zellen mit chimären Antigen Rezeptoren (CARs). Michael Hudecek kehrte 2012 auf Einladung von Professor Hermann Einsele nach Deutschland zurück und etablierte an der Medizinischen Klinik und Poliklinik II des Universitätsklinikums Würzburg ein eigenes translationales Forschungsprogramm zu CAR-T Zellen. Dieses Vorhaben wird u. a. durch eine Förderung im Max-Eder-Programm der Deutschen Krebshilfe unterstützt. Michael Hudecek ist Mitglied im Jungen Kolleg und Außerordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

#### Zusammenfassung der Arbeit

Die adoptive Immuntherapie mit T-Zellen, die durch genetische Modifikation mit einem synthetischen, sog. chimären Antigen Rezeptor (CAR) auf Tumorerkennung umprogrammiert werden, hat kuratives therapeutisches Potential bei chemotherapie-refraktären hämatologischen Erkrankungen. Wir konnten zeigen, dass das spezifische Design von CARs die Tumorzellerkennung und die CAR-T Zellfunktion beeinflusst, und Designparameter identifiziert, die gezielt moduliert werden können, um die Antitumorwirksamkeit von CAR-T Zellen zu erhöhen. Wir konnten ebenfalls zeigen, dass die zelluläre Zusammensetzung von CAR-T Zellprodukten

aus definierten Anteilen von CD8+ Killer und CD4+ Helfer CAR-T Zellen die Sicherheit und Wirksamkeit der Behandlung signifikant erhöht. Beide Konzepte wurden in klinischen Studien mit CD19 CAR-T Zellen zur Behandlung der akuten lymphoblastischen Leukämie und des Non-Hodgkin Lymphoms validiert. Die Gentransferstrategie ist ein kritischer Aspekt für die Sicherheit und klinische Verfügbarkeit von CAR-T Zellen. Wir konnten durch den Einsatz von sog. DNA ‚Minicircle‘ den virusfreien Gentransfer mit Sleeping Beauty Transposition entscheidend verbessern und zeigen, dass CAR Transposons ein deutlich sichereres genomisches Integrationsprofil aufweisen als Lentiviren, die in konventionellen CAR-T Zellprodukten für den CAR Gentransfer zum Einsatz kommen. Diese neue Technologie des virusfreien Gentransfers wird die klinische Translation neuer CAR-T Zellprodukte beschleunigen und eine breite Anwendbarkeit der CAR-T Zelltherapie ermöglichen.

### Doktoranden-Förderpreis 2017

Der Doktoranden-Förderpreis wird für Arbeiten auf dem Gebiet der Hämatologie und Internistischen Onkologie verliehen, die während des Studiums der Medizin, der Pharmazie oder der Biologie oder im Rahmen einer Dissertation im Bereich der genannten Disziplinen entstanden sind.

**Preisträger**

**Dr. med. Rouven Höfflin**

**Originaltitel der Arbeit**

Spatial niche formation but not malignant progression is a driving force for intratumoural heterogeneity

**Journal**

Nature Communications

**Lebenslauf**

Rouven Höfflin nahm nach Schulausbildung (Deutsch-Französisches Gymnasium Freiburg) und Zivildienst sein Medizinstudium an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg auf. Im klinischen Abschnitt absolvierte er Auslandsaufenthalte an der Université Paris V – Sorbonne (Paris) sowie der Columbia University (New York). Als Stipendiat des Promotionsförderprogramms TIM (Talents in Medicine) der Universität Heidelberg begann er 2012 in der von Prof. Stefan Duensing geleiteten Sektion Molekulare Uroonkologie der Urologischen Universitätsklinik Heidelberg mit der Erforschung der Entstehungsmechanismen intratumoraler Heterogenität. Aktuell ist Rouven Höfflin im Rahmen des Bertal-Ottenstein-Programms als Clinician-Scientist an der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation des Universitätsklinikums Freiburg (Ärztlicher Direktor: Prof. Justus Duyster) tätig.



Prof. Lothar Kanz, Dr. Rouven Höfflin, Prof. Carsten Bokemeyer (v. l. n. r.)

Hier erforscht er in der Arbeitsgruppe von Prof. Ian Frew an komplex-genetischen Mausmodellen neue Therapieansätze zur Behandlung des Nierenzellkarzinoms.

**Zusammenfassung der Arbeit**

Intratumorale Heterogenität (ITH) ist ein entscheidender Faktor für die Entwicklung von Therapieresistenzen und ist somit eine Ursache für die fatale Prognose von Patienten mit metastasiertem Nierenzellkarzinom. Bekannt ist, dass fortgeschrittene Nierenzellkarzinome eine ausgeprägte ITH aufweisen. Unklar war jedoch, ob ITH mit der malignen Progression zunimmt und damit als Prognosemarker dienen könnte. Mithilfe einer neu entwickelten digitalen Bildanalysemethode konnte gezeigt werden, dass dies nicht zutrifft. Zwar wurde eine heterogene Aktivierung von Pathogenese-relevanten Signalwe-

gen beobachtet, allerdings war diese in Nierenzellkarzinomen der niedrigsten Stadien und in metastasierten Tumoren in ähnlichem Maße nachweisbar. Zusätzlich fiel auf, dass die Tumorperipherie ein Hotspot für Proliferation und Signaltransduktion ist. Mithilfe von Exom-Sequenzierungen konnten Peripherie-spezifische Mutationen nachgewiesen werden. Diese Mutationen konnten jedoch die zonale Verteilung der Proliferation nicht direkt erklären und deuten somit auf Einflüsse durch das Tumor Microenvironment hin. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass ITH kein Alleinstellungsmerkmal fortgeschrittener Tumoren ist, sondern vielmehr ein Charakteristikum malignen Wachstums per se darstellt. Dies hat sowohl für Genom- und Biomarker-Studien als auch für die Entwicklung neuer Therapieansätze wichtige Implikationen.

**Wir gratulieren unserem neuen Ehrenmitglied!**



Prof. Gerhard Ehninger

(MO) Für das Engagement um die Hämatologie und Onkologie sowie für das wissenschaftliche und ärztliche Lebenswerk verleiht die DGHO Ehrenmitgliedschaften. Die diesjährige Ehrenmitgliedschaft der Fachgesellschaft wurde im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen,

Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie in Stuttgart verliehen an:

**Prof. Dr. med. Gerhard Ehninger**

Prof. Hermann Einsele hielt die Laudatio auf Prof. Gerhard Ehninger.



Verleihung der Ehrenmitgliedschaft, 30. September 2017 in Stuttgart: Prof. Diana Lüftner, Prof. Gerhard Ehninger, Prof. Michael Hallek (v. l. n. r.)

## Purpurträger in „Congress Centern“ von heute? (CCL, ICS, CCW u. a.)

## Betrachtungen über den Dialog von Kirche und Wissenschaft

PETER VOSWINCKEL

Die (bisher) früheste Fotoaufnahme von einem Krebskongress stammt aus dem Jahr 1936. Sie wurde publiziert in dem dreibändigen französischsprachigen Kongressband, zusammengestellt übrigens von der aus Deutschland vertriebenen und kurzzeitig bei der belgischen Liga gegen den Krebs beschäftigten Ärztin Marta Fränkel. Die Berichtsbände der vorange-

gangenen internationalen Krebskongresse von 1906, 1910, 1913, 1928 und 1933 waren noch bildlos bzw. präsentierten (1933) quasi als Titelpuffer ein Porträt von König und Kongresspräsident. Zum Vergleich: der Bericht der 1. Internationalen Hämatologentagung in Münster 1937 enthielt

nur ein (!) Foto, und zwar eine Miniatur-Ansicht von dem Versammlungsort, der geschmückten Medizinischen Klinik (siehe Fundstücke aus dem DGHO-Archiv, S. 11). Der prächtige belgische Berichtsband von 1936 enthielt nun eine Serie von elf Fotografien. Zu unserer Überraschung bezeugen sie die Teilnahme eines leibhaftigen Purpurträgers. Obwohl der Veranstaltungsort, die Université Libre, über ihrem Eingangsportale die Trennung von Kirche und Staat einfordert, war in den Augen der Kongressveranstalter die Teilnahme von Thron und Altar bei einem Krebskongress dieser Größenordnung noch unverzichtbar. Das Foto veranlasst uns, ein wenig über das wechselvolle Verhältnis von Kirche und Wissenschaft nachzudenken. Es sei daran erinnert, dass bei der Gründung des deutschen „Centralkomitees für Krebsforschung“ im Jahre 1900 ein kunstvolles „Mit-



Abb. 1: Festlicher Empfang beim Krebskongress 1936 in Brüssel: Kardinal Van Roey begrüßt König Leopold III, daneben Kongresspräsident Paul Lerat (3.v.l.) und der Präsident der UICC Justin Godart (2.v.l.).



Gott“ das Titelblatt des Protokollbuches schmückte (Abb. 2).

Und anlässlich der ersten Internationalen Konferenz für Krebsforschung in Heidelberg 1906 beschwor der protestantische „Geh. Kirchenrat“ Ernst Troeltsch die gemeinsamen religiösen Wurzeln der teilnehmenden Staaten: „Je tiefer die Risse und Spalten zwischen den in Waffen starrenden Völkern Europas klaffen, umso froher begrüßen wir diejenige Internationale, die wir ohne Beeinträchtigung unserer nationalen und vaterländischen Gefühle verehren und pflegen können, die Internationale der Wissenschaft und Humanität, die als ein Ergebnis des gemeinsamen Kulturerbes und Kulturbesitzes wie als Wirkung der gemeinsamen religiösen Grundideen den Kern der europäisch-amerikanischen Zivilisationsgemeinschaft bildet.“

Der Erste Weltkrieg sollte auf brutale Art diesen gemeinsamen Kulturbesitz zerstören. Die fruchtbare Folge von Krebskongressen wurde für beinahe zwanzig Jahre unterbrochen (Rekonstituierung 1933 in Madrid). Freilich, auf der 7. Internationalen Konferenz, dem sogenannten II. UICC-Kongress in Brüssel 1936, ging bereits wieder ein tiefer Schnitt durch die versammelten Teilnehmer: Hier die kopfstärke Delegation aus dem Deutschen Reich (60), angeführt von dem Pathologen Max Borst, dort die aus Deutschland verjagten jüdischen Krebsforscher, die ein letztes Mal vor Kriegsausbruch aus ihren Zufluchtsländern anreisten. Ob dem belgischen Kardinal die Warnung des in Valkenburg lehrenden deutschen Jesuiten Augustin Bea (Kardinal

1959) bekannt war, der schon 1920 gegen Nationalismus und Antisemitismus seine Stimme erhoben hatte? Nach der Tragödie des Zweiten Weltkrieges ist eine kirchliche Repräsentanz auf Medizinkongressen kaum noch zu finden, vielleicht weil die Kirche durch eigenes Fehlverhalten zu sehr kompromittiert war? Zum anderen



Abb. 2: Ganzseitige Titel-Prägung auf dem ersten Protokollbuch (1900-1907) des deutschen „Central-Komitees für Krebsforschung“. Foto: Voswinckel/Ebert.

war es der rasche Fortschritt der Wissenschaft selbst, der eine fachüberschreitende Selbstreflexion immer mehr verdrängte. Die rasanten Erfolge in Diagnostik und Tumorthherapie nährten freilich den „technologischen Traum“ (Gadamer), selbst die Herren und Macher der Schöpfung zu sein und die Welt nur unter dem mechanistischen Blickwinkel des „Machenkönnens“ und „Verwaltenkönnens“ zu sehen. Dabei apostrophierte Gadamer schon 1972, dass unsere Welt eine Welt der begrenzten Möglichkeiten sei. „Unsere Welt ist zu Ende, wenn sie so fortfährt, wie sie sich ‚vorwärtszubewegen‘ im Begriffe ist.“ Angesichts des immer schnelleren Tempos von klinischen Innovationen blieben solche Warnungen im Tagesgeschäft des Medizin- und Pharmabetriebs ungehört. Die Fokussierung auf Studienprotokolle und Sterbekurven verbaute jeden Blick über den Tellerrand hinaus; da war auch für Kirchenvertreter auf hämatologisch-onkologischen Kongressen kein Platz mehr. Allenfalls in Gestalt der „Spiritual Care“ als Teilgebiet der Palliativmedizin konnte sich religiöse Begrifflichkeit heute im medizinischen Diskurs behaupten, allerdings

verengt auf die individuelle „Sinnsuche“ und „Lebensbewältigung“ des einzelnen Krebspatienten. Dass die offizielle Amtskirche durchaus etwas zum Thema Krebs zu sagen hatte, bezeugte beispielsweise der Pathologe Herwig Hamperl, als er von einer päpstlichen Ansprache 1956 anlässlich einer Audienz von UICC-Kommissionsmitgliedern berichtete, welche „in äußerst geistreicher Weise Fragen des Krebses mit allgemeinen menschlichen und religiösen Gesichtspunkten verband“. (Hamperl war maßgeblich an der Schaffung der TNM-Nomenklatur beteiligt.) „Auch die eher anti-päpstlich eingestellten protestantischen Vertreter konnten nicht umhin zuzugeben, dass diese Audienz einen tiefen Eindruck auf sie gemacht hatte, ja, dass die päpstliche Ansprache vielleicht das Beste an diesen Kommissionssitzungen war.“ (Der Text der Ansprache [frz.] ist zu finden auf vatikan.va.)

Erst dem gegenwärtigen Papst Franziskus ist es neuerdings mit seiner Enzyklika „Laudato si“ (2015) gelungen, den lange Zeit unterkühlten Dialog zwischen Wissenschaft und Kirche wieder anzufeuern. Noch bevor sich die überraschten deutschen Bischöfe zu einer Stellungnahme fähig sahen, würdigten Editorials in Nature und Science die Bedeutung dieses Lehrschreiben, das in origineller Weise zentrale ethische Herausforderungen des 21. Jahrhunderts thematisiert: Klimawandel, Armut und Ungleichheit. Wenn der Papst davon spricht, dass die gegenwärtige Generation möglicherweise als die verantwortungsloseste aller Generationen in die Geschichte der Menschheit eingehe (Abs. 165), so kann ein solcher Satz auch uns Ärzte nicht unberührt lassen. Gerade die Onkologen sollten sich nicht länger dahinter verschanzen, dass sie doch in aufopfernder Weise die Entwicklung der Krebstherapie vorangetrieben und das Beste gewollt haben. Die High-Level-Krebstherapie, wie sie sich heute in den hochentwickelten Industrieländern darbietet, ist eben nicht ein Teil der Lösung, sondern ein Teil des Problems: Der hohe



Abb. 3: 19.08.1956: Papst Pius XII. empfängt Krebsforscher in Castel Gandolfo, hier den Pathologen Herwig Hamperl. Quelle: Autobiographie Hamperl)

Ressourcenverbrauch in Klinik und Pharmaindustrie sowie der allgemeine Lebensstandard gehen auf Kosten anderer Regionen, die die Folgen des Klimawandels als erste zu spüren bekommen und deren Bewohner ihrer Lebensbedingungen beraubt werden, wie z.B. nachweislich in Nordafrika. Dürfen wir die Augen vor diesen Problemen länger verschließen? Papst Franziskus sieht heute im Klimawandel, in der globalen Armutsfrage und der sich verschärfenden Ungleichheit eine planetarische Herausforderung. Wäre es nicht an der Zeit, dass wir diese Herausforderung, die von der Wissenschaft weltweit bestätigt wird, vermehrt in den Blick nehmen? Und wäre es nicht denkbar, dass auf einer der nächsten Jahrestagungen tatsächlich wieder ein „Purpurträger“ aufträte und uns den Vorstoß dieses Papstes erläuterte und näherbrachte? Apropos: Der eindrückliche Text der Enzyklika ist ab sieben Euro in jeder Buchhandlung erhältlich, die Lektüre sehr zu empfehlen. (Der evangelische Pfarrer Schorlemmer würdigte sie als Hoffungsfanfare und sandte dem Papst ein öffentliches Dankschreiben.)

Anmerkungen und Literaturhinweise auf Nachfrage beim Verfasser (voswinckel@dgho.de).

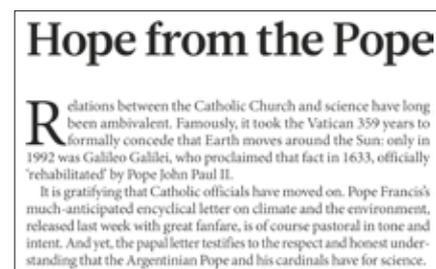


Abb. 4: Editorial aus der Zeitschrift NATURE vom 25.06.2015 betr. Papst-Enzyklika „Laudato Si“.

## DGHO-Online-Umfrage „Methadon in der Krebstherapie“

ULRICH SCHULER

*Am 30. August 2017 wurden die Ergebnisse der DGHO-Online-Umfrage „Methadon in der Krebstherapie“ veröffentlicht. Sie sind auf der Website der DGHO nachzulesen.<sup>1</sup>*

Ziel der Online-Umfrage war es, durch Kommentarmöglichkeiten eine Rückmeldung von konkreten Erfahrungen an die Fachgesellschaft zu ermöglichen. Die Teilnehmer wurden ermuntert, positive wie negative Erfahrungen zu berichten. Da bis heute einige Rechtsfragen durchaus als offen angesehen werden müssen, wurde bewusst die Möglichkeit der anonymen Meldung gewählt. Obwohl die Mehrzahl der Teilnehmer nicht von einer Tumorwirksamkeit ausgeht und Methadon daher nicht aktiv verschreibt, spiegelt die Befragung dennoch den aktuellen Stand der Erfahrung im Sommer 2017 bei vermutlich mehr als 1.000 Patienten wider. Da auch

über Mitbehandlungen berichtet wurde (möglicherweise von mehreren Ärztinnen und Ärzten) und es möglich war, geschätzte Anzahlen von mitbetreuten Patienten anzugeben, ist diese Zahl allerdings nicht genau bestimmbar.

Vielfach wurde über die erwartbaren, z. T. erheblichen Nebenwirkungen berichtet. In Einzelfällen wurden Überdosierungen bis hin zur Notwendigkeit von intensivmedizinischen Maßnahmen beobachtet. Einzelne unklare Todesfälle wurden angedeutet, bleiben aber in der Kürze der Darstellung und bei anonymer Meldung nicht abschließend beurteilbar. Positive Beobachtungen bezogen sich insbesondere auf die analgetische Wirksamkeit. Eindeutig gehäufte Signale für eine verstärkte Tumorwirksamkeit fanden sich nicht. Einzelne Positivverläufe ließen sich, soweit beurteilbar, meist auch durch die primäre Therapie erklären. Zurecht wiesen aber einige Teilnehmer darauf hin, dass bei der massenhaften Initiierung der Therapie im Frühsommer 2017, für eine hohe Anzahl der mitbetreuten Patienten

eine Verlaufsbeurteilung noch nicht möglich wäre.

Natürlich kann diese Online-Umfrage keine Studiendaten ersetzen. Einzelne Teilnehmer sahen aus diesem Grund die Intention der Befragung daher auch als verfehlt an. Andererseits: Wenn es wirklich gehäuft zu ungewöhnlich guten Verläufen gekommen wäre, müssten diese Patienten ja de facto von den mitbehandelnden Onkologen gesehen worden sein. Die DGHO konnte sich also immerhin ein Bild verschaffen, das plausibel die von den Befürwortern erwartete exorbitante Verbesserung der Therapieergebnisse ausschließt. Aufgrund der gemeldeten Nebenwirkungen wurde in einer weiteren DGHO-Info-E-Mail auf die Meldepflicht nach Berufsordnung hingewiesen.

Da auf randomisierte Studienergebnisse sicher noch Jahr zu warten ist, muss erwogen werden, ob eine ähnlich gelagerte Online-Umfrage mit dem Ziel einer Bestfallanalyse und auditierbaren Daten (also nicht anonym) zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden sollte.

<sup>1</sup> [https://www.dgho.de/informationen/stellungnahmen/gute-aerztliche-praxis/Methadon\\_Ergebnisse\\_Mitgliederumfrage\\_20170824.pdf](https://www.dgho.de/informationen/stellungnahmen/gute-aerztliche-praxis/Methadon_Ergebnisse_Mitgliederumfrage_20170824.pdf)

## 80 Jahre DGHO – Das T-Shirt zum Jubiläum

**Werden Sie doppelt aktiv und erwerben Sie ein Jubiläums-Shirt zum Preis von 25 Euro**

(JM) Anlässlich des 80-jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V. ist die Aktion „DGHO in Bewegung“ entstanden. Sport und Aktivität auf der einen Seite und der gute Zweck auf der anderen Seite: Die Einnahmen aus dem Verkauf der T-Shirts werden nach Abzug der Kosten an die Deutsche Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs gespendet. Schon während der Jahrestagung in Stuttgart konnten die T-Shirts erworben werden. Bereits 53 T-Shirts wurden dort verkauft. Und es sollen noch mehr werden! Es sind Damen- und Herren-Modelle in verschiedenen Größen jeweils in den



**Preis / T-Shirt:**  
25,00 € (inkl. MwSt.)  
**Zur Bestellung:**  
[www.dgho-service.de/dgho-shirts](http://www.dgho-service.de/dgho-shirts)

„DGHO-Farben“ rot, blau und weiß erhältlich. Auf Herzhöhe befindet sich ein Aufdruck des Logos der DGHO. Auf dem

rechten Ärmel ist ein „80 Jahre“-Emblem abgedruckt.

**Unterstützen Sie die Spenden-Aktion!**

## Vom Krebs geheilt, aber nicht gesund. Keine Hoffnung auf eigene Kinder

### 11. Band der Gesundheitspolitischen Schriftenreihe erschienen

Die Onkologie und Medizinische Hämatologie haben in den letzten 30 Jahren enorme Fortschritte gemacht. Durch optimierte Therapiesequenzen, neue Medikamente und multimodale Therapiekonzepte unter Einschluss von operativer Therapie und Strahlentherapie können Krebserkrankungen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen heute zu 80 Prozent geheilt werden.

Das Solidarsystem der Bundesrepublik Deutschland finanziert die notwendigen aufwändigen Therapien für alle Bürgerinnen und Bürger ohne Ansehen der sozialen Situation. Es ist jedoch erstaunlich und bestürzend, dass die Folgen der Krebsbehandlung für einen Kernbereich des Lebens der jungen Patientinnen und Patienten mit Krebs vom deutschen Solidarsystem ausgeblendet werden: Der Wunsch des Menschen nach einer Familie mit eigenen Kindern.

Viele Krebsbehandlungen, manchmal auch die Tumore selbst, können zu Unfruchtbarkeit führen. Dabei gibt es nach medizinischem Standard gut etablierte Methoden zur Erhaltung der Fruchtbarkeit

durch Konservierung und Einlagerung von Keimzellen oder Keimgewebe, in manchen Fällen auch durch spezielle Operationsverfahren. Diese Vorsorge würde vielen geheilten Krebspatientinnen und -patienten in ihrem späteren Leben ermöglichen, Kinder zu bekommen. Eine Finanzierung dieser Methoden zur Fruchtbarkeitserhaltung sieht das Sozialgesetzbuch V (SGB V) als zentrales Regelwerk unseres Solidarsystems jedoch nicht vor. Der 11. Band der Gesundheitspolitischen Schriftenreihe der DGHO „Vom Krebs geheilt, aber nicht gesund. Keine Hoffnung auf eigene Kinder“ wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs erarbeitet und wird vor dem Hintergrund eines enorm wichtigen Problems und einer sehr komplexen Gemengelage herausgegeben. Dabei wäre die Erstellung dieses Bandes ohne die Diskussionen mit den Betroffenen und das Einbringen ihrer Erfahrungen nicht möglich gewesen. Hier möchten wir uns ausdrücklich bei der Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs bedanken.

Neben der Darstellung möglicher Ursachen für die Gefährdung der Fruchtbarkeit durch Krebs und Krebsbehandlung und den möglichen Maßnahmen und Methoden zur Erhaltung der Fruchtbarkeit wird die komplexe Rechtslage für die (fehlende) Finanzierung der fruchtbarkeitserhaltenden Maßnahmen aufgearbeitet.

In einem Anhang haben wir dem Band eine umfangreiche Sammlung von Stimmen der Patientinnen und Patienten beigefügt. Sie ist durch eine Umfrage der Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs zustande gekommen. Den Betroffenen danken wir für die Freigabe ihrer anonymisierten Zuschriften ganz herzlich. Sicherlich kann auch diese Zusammenstellung nicht repräsentativ sein. Dennoch gibt sie einen tiefen und authentischen Einblick in die reale Situation der Betroffenen, und sie macht konkrete Erfahrungen über Aufklärung, die Durchführung von medizinischen Maßnahmen und ihre Kosten aus Patientensicht verfügbar. Auch hier ist uns kein vergleichbares publiziertes Material bekannt.

**JETZT BESTELLEN**

Bitte per Fax zurück an **+49 30 27876089-18**

Hiermit bestelle ich **kostenfrei** \_\_\_\_\_ Exemplar(e) des

**11. Bandes der Gesundheitspolitischen Schriftenreihe  
Vom Krebs geheilt, aber nicht gesund. Keine Hoffnung auf eigene Kinder**

Bitte senden Sie die Lieferung an:

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Anschrift

\_\_\_\_\_  
Telefon, Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

ISBN 978-3-9818079-3-6



## Initiative zur Gründung eines Arbeitskreises Onkologische Kardiologie

LORENZ LEHMANN  
ROMAN PFISTER  
TIENUSH RASSAF

In den letzten Jahren sind bei der Behandlung maligner Erkrankungen große Fortschritte gemacht worden, mit deutlicher Verbesserung der Überlebensraten auch bei bisher schwertherapierbaren Entitäten. Kardiovaskuläre Begleiterkrankungen, Therapie-assoziierte Schädigungen von Strukturen des Herz-Kreislaufsystems und durch die Krebserkrankung selbst aktivierte Pathomechanismen im ‚onkologischen‘ Patientenkollektiv sind von zunehmender Bedeutung für die individuelle Prognose unserer Patienten. Vor diesem Hintergrund hat die Europäische Gesellschaft für Kardiologie 2016 erstmalig ein Positionspapier zu kardiovaskulären Komplikationen onkologischer Therapien veröffentlicht. In einem gemeinsamen Kommentar der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie, Herz- und Kreislaufforschung (DGK) mit der DGHO haben wir bereits auf die erheblichen Evidenzlücken in den vorgeschlagenen Empfehlungen hingewiesen. So existieren praktisch keine validierten diagnostischen Algorithmen für die frühzeitige Erkennung kardiovaskulärer Schädigungen. Unklar ist die Rolle von Scoring-Systemen zur Risikoadaptierten Durchführung von Diagnostik- und Screeningmaßnahmen, und eindeutige Empfehlungen zur Nutzung von Bildgebungsmodalitäten sind nicht vorhanden. Auch ist die Behandlung Tumor(therapie)-assoziierter kardiovaskulärer Erkrankungen unklar. Prospektive Interventionsstu-

dien sind nur in sehr begrenztem Rahmen durchgeführt worden. Bisher beschränken sich daher unsere klinischen Daten im Wesentlichen auf retrospektive Analysen und die Annahme, dass kardiovaskuläre Erkrankungen bzw. Komplikationen im Rahmen einer malignen Erkrankung und deren Therapie identisch behandelt werden können wie bei Patienten ohne Krebserkrankung.

Die DGK hat dieses Jahr auf Initiative der Kliniken für Kardiologie der Universitätskliniken Heidelberg und Essen eine Arbeitsgruppe ‚Onkologische Kardiologie‘ gegründet, die sich zum Ziel gesetzt hat, dieses interdisziplinäre Thema aus kardiologischer Sicht zu bearbeiten. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Vernetzung von Grundlagenwissenschaftlern und Klinikern gelegt werden. Gleichzeitig soll die Basis für prospektive klinische Studien und nationale Register gelegt werden.

Um dieses spannende, interdisziplinäre Gebiet in Zukunft in Kooperation aus Kardiologen und Onkologen sinnvoll bearbeiten zu können, soll ein gemeinsamer Arbeitskreis Onko-Kardiologie in der DGHO initialisiert werden. Ein wichtiges klinisches Ziel des gemeinsamen Arbeitskreises soll die Formulierung von Best-Practice Empfehlungen zu den vielen offenen onko-kardiologischen Fragestellungen in Diagnostik, Prävention und Therapie sein, angepasst an die deutschen Versorgungsstrukturen. Beispielsweise in joint sessions auf den jeweiligen Jahrestagungen, gemeinsamen Workshops und Symposien sollte dafür die existierende Literatur bewertet werden, und die Gene-

rierung eigener Studiendaten für klinisch und grundlagenwissenschaftlich wichtige Fragestellungen angestoßen werden.

Die konstituierende Sitzung des Arbeitskreises findet im Rahmen der DGHO-Frühjahrstagung vom 22. bis 23. März 2018 in Berlin statt.

**Ansprechpartner:****Dr. med. Lorenz Lehmann**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Abteilung für Kardiologie, Angiologie  
und Pneumologie  
Kardio-Onkologische Ambulanz  
Im Neuenheimer Feld 410  
69120 Heidelberg  
Tel.: +49 6221 56-38448  
E-Mail: [Lorenz.Lehmann@med.uni-heidelberg.de](mailto:Lorenz.Lehmann@med.uni-heidelberg.de)

**Prof. Dr. med. Roman Pfister**

Universitätsklinikum Köln  
Klinik III für Innere Medizin,  
Herzzentrum  
Kerpener Str. 62 · 50937 Köln  
Tel.: +49 221 478-32401  
E-Mail: [roman.pfister@uk-koeln.de](mailto:roman.pfister@uk-koeln.de)

**Univ.-Prof. Dr. med. T. Rassaf**

Universitätsklinikum Essen (AöR)  
Westdeutsches Herz- und Gefäß-  
zentrum Essen  
Klinik für Kardiologie und Angiologie  
Hufelandstr. 55 · 45147 Essen  
Tel.: +49 201 723 – 4801  
E-Mail: [tienush.rassaf@uk-essen.de](mailto:tienush.rassaf@uk-essen.de)  
Internet: [www.uk-essen.de/kardiologie](http://www.uk-essen.de/kardiologie)

Nur für DGHO-Mitglieder sichtbar.

## Arbeitskreis Frauen

ANNE LETSCH  
MARIANNE SINN

Im 3. Jahr nach seiner Gründung traf sich der Arbeitskreis „Frauen“ erneut bei der Jahrestagung in Stuttgart.

Als wichtigstes unmittelbares Ziel sieht der Arbeitskreis Frauen weiterhin eine gleichwertige Präsenz von Frauen bei allen DGHO-Aktivitäten (Jahrestagung, Onkopedia, Arbeitskreise, Vorstand etc.) und zeigt sich erfreut über die Präsenz von Wissenschaftlerinnen und Ärztinnen bei den ausgewählten Abstracts, mit einem Anteil von 53 Prozent und einem Anteil von 35 Prozent Frauen bei den ExpertInnen-Seminaren. Unbedingt zu verbessern ist weiterhin ein deutlich geringerer Anteil von Frauen bei Vorsitzenden (21 Prozent) und eingeladenen ReferentInnen (15 Prozent).

Um gerade die Sichtbarkeit von Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen als Expertinnen zu stärken, begrüßt der Arbeitskreis Frauen besonders die karrierefördernden Maßnahmen der DGHO. In einem lebhaften Seminar am ersten Tag der Jahrestagung in Stuttgart konnten sich Frauen unterschiedlicher Karrierestufen unter der Moderation von Dr. Claudia Neusüß dem

Themenfeld „Selbstbewusstsein im Beruf“ widmen und geleitet vom professionellen Input von Erfahrungsaustausch und Netzwerkaktivitäten profitieren.

Als weitere konkrete Maßnahme soll mit der nächsten Jahrestagung 2018 in Wien eine eigene wissenschaftliche Sitzung im Hauptprogramm

mit „Frauen- und Genderspezifischen Themen“ etabliert werden. Bereits bei der Frühjahrstagung vom 22. bis 23. März 2018 in Berlin ist die ZUKUNFTSWERKSTATT FRAUENGESUNDHEIT mit dem Thema „Neue Substanzen und Anforderungen an die Diagnostik in der gynäkologischen Onkologie“ mit einer anschließenden Podiumsdiskussion als Auftakt für weitere themenverwandte Veranstaltungen der DGHO geplant.

Der Arbeitskreis hat weiterhin die Steigerung des Mitgliederanteils von Frauen in der DGHO (2017: 33 Prozent, zum Vergleich 2007: 24 Prozent) zum Ziel, insbesondere die Förderung der Motivation von



Dr. Claudia Neusüß

jungen Kolleginnen, sich gestalterisch in unsere Fachgesellschaft einzubringen.

Eine Einbeziehung bzw. Vernetzung mit den Schwestergesellschaften OeGHO, SGMO und SGH steht aus Sicht des Arbeitskreises in engem Zusammenhang mit einer weiteren Professionalisierung der Frauenförderung. Zudem gibt es Bestrebungen, sich auf europäischer Ebene mit den ESMO Women for Oncology zu assoziieren, die in ersten persönlichen Kontakten beim diesjährigen ESMO in Madrid bereits auf sehr positive Resonanz gestoßen sind.

Internet: <https://www.dgho.de/gesellschaft/verein/arbeitskreise/ak-frauen>

**BESTELLFORMULAR** Bitte per Fax zurück an +49 30 27876089-18

Hiermit bestelle ich **kostenfrei** \_\_\_\_\_ Exemplar(e) des Buches

**80 Jahre DGHO**  
**Fundstücke aus dem DGHO-Archiv 1937-2017**

Bitte senden Sie die Lieferung an:

\_\_\_\_\_ Name

\_\_\_\_\_ Anschrift

\_\_\_\_\_ Telefon, Fax

\_\_\_\_\_ E-Mail



## Stipendien-Initiative der DGHO zur Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

### Jahrestagung 2017 in Stuttgart: Ernennung der Promotionsstipendiatinnen -und stipendiaten

MICHAEL OLDENBURG

Bereits zum vierten Mal fördert die DGHO gemeinsam mit der GMIHO Gesellschaft für Medizinische Innovation – Hämatologie und Onkologie mbH Arbeiten auf dem Gebiet der klinischen Studien in der Onkologie. Darüber hinaus ist in diesem Jahr zum dritten Mal das Sieglinde Welker-DGHO-Promotionsstipendium ausgeschrieben worden. Mit dem Stipendium fördert die DGHO und die Sieglinde Welker-Stiftung Arbeiten im Rahmen von



**Jana Wittig**, Köln



*Prof. Carsten Bokemeyer, Jana Wittig, Dr. Carsta Köhler, Frank Schwarz (v.l.n.r.) bei der Vergabe des GMIHO-DGHO-Promotionsstipendiums. Das Thema der Arbeit: Die spezifische Zusammensetzung der Inflammationskomponente im Tumormikromilieu beim humanen Kolonkarzinom, seinen Metastasen und molekularen Subtypen*

grundlagen- und versorgungsorientierten Forschungsvorhaben auf dem Gebiet seltener hämatologischer Erkrankungen.

Im Rahmen der Posterausstellung der Jahrestagung in Stuttgart erhielten die Preisträgerinnen und Preisträger ihre Urkunden. Die Promotionsstipendien sind mit jeweils 10.000 Euro dotiert und umfassen eine monatliche Förderung von 800 Euro und insgesamt 400 Euro als Zuschuss zu Sach- oder Reisekosten.

Die diesjährigen Promotionsstipendiatinnen und Promotionsstipendiaten sind:



**Victoria Hoffmann**, München



*Prof. Carsten Bokemeyer bei der Vergabe des Sieglinde Welker-DGHO-Promotionsstipendiums an Victoria Hoffmann. Das Thema der Arbeit: Zielgerichtete Therapie beim Mantelzell-Lymphom und Diffus-großzelligen Lymphom – Smac Mimetics und die Beeinflussung des B-Zell-Rezeptor-Signalwegs.*

### Neues Promotionsstipendium mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin ins Leben gerufen!



#### Paragraf 1

Zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten im Bereich des Themenkomplexes Ernährung in der Onkologie im Rahmen der Dissertation von Medizinstudenten oder Studierenden verwandter Fächer haben die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. und die DGEM Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V. ein einjähriges Promotionsstipendium etabliert. Die Förderung soll dem Stipendiaten ermöglichen, ein Jahr vollzeitig an seinem Forschungsprojekt zu arbeiten und umfasst eine monatliche Fördersumme von 800 Euro über insgesamt zwölf Monate. Zusätzlich kann die Teilnahme an fachbezogenen Kongressen mit bis zu 400 Euro unterstützt werden. Auch eine vorübergehende Forschungstätigkeit im Ausland ist im Rahmen des Promotionsprojektes möglich. Gestiftet wird das Fördergeld für das Stipendium zu gleichen Teilen von der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. und der DGEM Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V.

#### Paragraf 2

Das Promotionsstipendium wird einmal jährlich von der DGHO Deutsche Gesell-

schaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. und der DGEM Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V. vergeben. Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

### Paragraf 3

Stipendiaten und Themen werden auf den Jahrestagungen der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. bzw. der DGEM Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V. im Jahr der Bewilligung, die Ergebnisse auf den Jahrestagungen der darauffolgenden Jahre vorgestellt.

### Paragraf 4

Das Stipendium ist für eine wissenschaftliche Arbeit bestimmt, die sich mit experimentellen und klinisch-wissenschaftlichen Fragen aus dem Bereich der Ernährung in der Onkologie beschäftigt.

### Paragraf 5

Das Stipendium richtet sich an Studenten der Humanmedizin oder verwandter Fächer an einer deutschen Fakultät. Die Bewerbung muss eine Beschreibung des geplanten Vorhabens mit Hintergrund und Projektaufbau, eine Beschreibung des Umfelds der geplanten Arbeiten, ein Empfehlungsschreiben des betreuenden Wissenschaftlers mit Darlegung der Betreuungsbedingungen, einen Lebenslauf und eine Bescheinigung der Fakultät über die Kenntnisaufnahme der Stipendienbewerbung enthalten.

### Paragraf 6

Es ist zu bestätigen, dass der Antragsteller kein Stipendium von anderer Stelle erhält.

### Paragraf 7

Das Preisrichterkollegium besteht aus mindestens zwei vom Vorstand der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. benannten Experten und zwei von der DGEM Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V. benannten Experten. Den Preisrichtern ist es gestattet, die Arbeiten

weiteren, externen Gutachtern zur Beurteilung vorzulegen.

### Paragraf 8

Der Fortgang des Promotionsvorhabens ist der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. kontinuierlich, d. h. einmal zum Ende des jeweiligen Quartals, mitzuteilen. Darüber hinaus erhalten die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. und die DGEM Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V. jeweils 1 Exemplar der abgeschlossenen Arbeit, ggfs. einschließlich daraus resultierender Publikationen.

*Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 31. Dezember 2017.*

Weitere Informationen zur Bewerbung und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie unter: [www.dgho.de/informationen/stipendien](http://www.dgho.de/informationen/stipendien)

## Nächste Ausschreibungsphase zum José Carreras-DGHO-Promotionsstipendium läuft – bewerben Sie sich jetzt!



### Worum geht es?

Zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten in der Erforschung der Leukämie und verwandter Blutkrankheiten bei Erwachsenen im Rahmen der Dissertation von Medizinstudenten oder Studierenden verwandter Fächer haben die DGHO und die Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V. einjährige Promotionsstipendien etabliert. Die Förderung soll den Stipendiaten ermöglichen, ein Jahr vollzeitig an

ihrem Forschungsprojekt zu arbeiten. Gefördert werden jährlich bis zu zehn Doktoranden mit monatlich 800 Euro über zwölf Monate. Zusätzlich kann die Teilnahme an fachbezogenen Kongressen mit bis zu 400 Euro unterstützt werden. Auch eine vorübergehende Forschungstätigkeit im Ausland ist im Rahmen des Promotionsprojektes möglich. Gestiftet wird das Fördergeld für die Stipendien von der Deutschen José Carreras Leukämie-Stiftung.

### Wer kann sich bewerben?

Das Angebot richtet sich an Studierende der Humanmedizin oder verwandter Fächer an einer deutschen Fakultät. Das Stipendium ist für eine wissenschaftliche Arbeit bestimmt, die sich mit experimentellen Fragen der Leukämie und verwandter Blutkrankheiten bei Erwachsenen befasst.

### Weitere Informationen

Die Bewerbung muss eine Beschreibung des geplanten Vorhabens mit Hintergrund und Projektaufbau, eine Beschreibung des Umfelds der geplanten Arbeiten, ein Empfehlungsschreiben des betreuenden Wissenschaftlers mit Darlegung der Betreuungsbedingungen und eine Bescheinigung der Fakultät über die Kenntnisaufnahme der Stipendienbewerbung enthalten. Es ist zu bestätigen, dass der Antragsteller kein Stipendium von anderer Stelle erhält.

Das Auswahlgremium besteht aus mindestens zwei vom Vorstand der DGHO benannten Experten und mindestens zwei Experten aus dem Kreis des wissenschaftlichen Beirates der José Carreras Leukämie-Stiftung. Jedem Mitglied des Auswahlgremiums ist es gestattet, die Arbeiten weiteren, externen Gutachtern zur Beurteilung vorzulegen.

*Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 31. Dezember 2017.*

Weitere Informationen zur Bewerbung und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie unter: [www.dgho.de/informationen/stipendien](http://www.dgho.de/informationen/stipendien) [www.carerras-stiftung.de/projekte](http://www.carerras-stiftung.de/projekte)



## First Announcement

Abstracteinreichung  
bis 2. Mai 2018

*DGHO-Mitglied bin ich seit dem Jahr 2000.  
Ich komme regelmäßig zum Kongress, weil sich hier Fortbildung,  
Information und Vernetzung ideal verbinden lassen.«*

**PROF. DR. MED. RUDOLF WEIDE**  
PRAXISKLINIK FÜR HÄMATOLOGIE UND ONKOLOGIE KOBLENZ

*Seit 1997 bin ich DGHO- und seit 2009 auch SGH-Mitglied.  
Die Jahrestagung besuche ich regelmäßig, weil sie hervorragende Bedingungen  
für den wissenschaftlichen Austausch bietet.«*

**PROF. DR. MED. MARKUS G. MANZ**  
UNIVERSITÄTSSPITAL ZÜRICH, ZENTRUM FÜR HÄMATOLOGIE UND ONKOLOGIE

*2016 war ich zum zweiten Mal auf der Jahrestagung.  
Neben den anderen Promotionsstipendiaten durfte ich dort mein Projekt  
präsentieren. Ich komme auch 2018 wieder zum Kongress.«*

**MARLENE DALLMAYER**  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

**Kongressort**  
Austria Center Vienna  
Bruno-Kreisley-Platz 1  
1220 Wien  
Österreich

**Kongresspräsidentin**  
Univ. Prof. Dr. Hildegard Greinix  
LKH-Universitätsklinikum Graz  
Österreich

**Kongressorganisation**  
DGHO Service GmbH  
Alexanderplatz 1  
10178 Berlin · Deutschland  
[jahrestagung2018@dgho-service.de](mailto:jahrestagung2018@dgho-service.de)

## Veranstaltungshinweise

### 2018

#### FALLSEMINAR PALLIATIVMEDIZIN IN RHEINLAND-PFALZ

10. bis 14. Januar 2018  
Mainz

##### DRG SEMINAR 2018

15. Januar 2018  
Frankfurt  
[www.dgho-service.de](http://www.dgho-service.de)

#### NÜRNBERGER/ERLANGER FACHARZTKURS 2017/2018

17. Januar 2018  
Erlangen

#### 2018 GASTROINTESTINAL CANCERS SYMPOSIUM

18. bis 20. Januar 2018  
San Francisco, USA  
[gicasym.org](http://gicasym.org)

#### WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE FÜR APPROBIERTE PSYCHOTHERAPEUTEN

19. bis 21. Januar 2018  
Hamburg  
[www.wpo-ev.de](http://www.wpo-ev.de)

##### DRG SEMINAR 2018

22. Januar 2018  
Berlin  
[www.dgho-service.de](http://www.dgho-service.de)

#### THORAXONKOLOGIE – UPDATE 2018: KONTROVERSEN – FRAGEN – PERSPEKTIVEN

26. bis 27. Januar 2018  
Heidelberg

#### WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE FÜR APPROBIERTE PSYCHOTHERAPEUTEN

26. bis 27. Januar 2018  
Freiburg  
[www.wpo-ev.de](http://www.wpo-ev.de)

#### BASISMODUL SEXUALMEDIZIN

26. bis 27. Januar 2018  
Salzburg

#### 9. KURSUS: MEDIKAMENTÖSE TUMORTHERAPIE DER KOPF-HALS-TUMOREN

1. bis 2. Februar 2018  
Hamburg

#### WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE OST: INTERDISZIPLINÄRES CURRICULUM

1. bis 3. Februar 2018  
Leipzig  
[www.wpo-ev.de](http://www.wpo-ev.de)

#### ONKO UPDATE 2018

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
2. bis 3. Februar 2018  
Berlin  
[onko-update.com](http://onko-update.com)

##### DRG SEMINAR 2018

7. bis 9. Februar 2018  
Kloster Drübeck  
[www.dgho-service.de](http://www.dgho-service.de)

#### 2018 GENITOURINARY CANCERS SYMPOSIUM

8. bis 10. Februar 2018  
San Francisco, USA  
[gucasym.org](http://gucasym.org)

#### WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE NORD: INTERDISZIPLINÄRES CURRICULUM

8. bis 10. Februar 2018  
Göttingen  
[www.wpo-ev.de](http://www.wpo-ev.de)

#### ONKO UPDATE 2018

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
16. bis 17. Februar 2018  
Mainz  
[onko-update.com](http://onko-update.com)

#### WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE FÜR APPROBIERTE PSYCHOTHERAPEUTEN

16. bis 17. Februar 2018  
Hamburg  
[www.wpo-ev.de](http://www.wpo-ev.de)

#### HÄMATOLOGIE KOMPAKT

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
19. bis 24. Februar 2018  
Arnsberg

#### BASISKURS „HÄMATOLOGISCHES LABOR“

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
19. bis 23. Februar 2018  
Kiel  
[www.medz-kiel.uk-sh.de/Veranstaltungen](http://www.medz-kiel.uk-sh.de/Veranstaltungen)

#### 33. DEUTSCHER KREBSKONGRESS

21. bis 24. Februar 2018  
Berlin  
[www.dkk2018.de/home.html](http://www.dkk2018.de/home.html)

#### 28. ÄRZTE-FORTBILDUNGSKURS IN KLINISCHER ONKOLOGIE

22. bis 24. Februar 2018  
St. Gallen, Schweiz  
[www.onkologie.kssg.ch/home/onkologie/Kongresse/DESO.html](http://www.onkologie.kssg.ch/home/onkologie/Kongresse/DESO.html)

#### WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE OST: INTERDISZIPLINÄRES CURRICULUM

8. bis 10. März 2018  
Leipzig  
[www.wpo-ev.de](http://www.wpo-ev.de)

#### 4<sup>TH</sup> INTERNATIONAL CONFERENCE ON HEMATOLOGIC MALIGNANCIES AT OLDER AGE: BIOLOGY AND THERAPY

9. bis 11. März 2018  
Mandelieu, Frankreich  
[www.esh.org](http://www.esh.org)

### Is Good Clinical Practice (GCP) becoming Poor Clinical Care?

Im Mitgliederrundschreiben 3/2017 hatten wir auf eine europäische Initiative hingewiesen, die es sich vor dem Hintergrund der Behinderung klinischer Forschung durch steigende bürokratische Vorgaben zum Ziel gesetzt hat, die Regeln für Good Clinical Practice zu überarbeiten. Ein Beitrag zum Thema ist nun als Editorial unter dem Titel „Is Good Clinical Practice (GCP) becoming Poor Clinical Care?“ für die nächste Ausgabe von „Hemasphere“, die im Dezember dieses Jahres erscheint, angenommen worden. Darüber hinaus hat die EMA großes Interesse an der Initiative, der sich mittlerweile 500 Kolleginnen und Kollegen angeschlossen haben, geäußert.

<http://www.wkopenhealth.com/hemasphere.php>

### Juniorakademie 2018

Vom 7. bis 9. Februar 2018 findet die DGHO-Juniorakademie im Kloster Drübeck statt. Beachten Sie dazu bitte den beiliegenden Flyer!

[https://www.dgho-service.de/veranstaltungen/170913\\_flyer\\_juniorakademie\\_web\\_2017-002.pdf](https://www.dgho-service.de/veranstaltungen/170913_flyer_juniorakademie_web_2017-002.pdf)



## Die Deutsche Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs zu Gast beim Bundespräsidenten



◀ Am Freitag, 8. September 2017, würdigte der Bundespräsident mit einer persönlichen Einladung Bürgerinnen und Bürger, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich engagieren. Zu den Ehrengästen gehörten auch mehrere junge Betroffene und ehrenamtlich tätige Fachärztinnen und Fachärzte, die die Arbeit der Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs unterstützen.

Der Chef des Bundespräsidialamtes, Staatssekretär Stephan Steinlein, informierte sich im Gespräch mit Patientinnen und Patienten sowie mit Prof. Carsten Bokemeyer, Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO, über die Inhalte der Stiftungsarbeit. ▼



◀ Elke Bündenbender, Ehefrau des Bundespräsidenten, besuchte am Freitagabend den Stiftungs-Pavillon und unterhielt sich

ausführlich mit den jungen Betroffenen. Am Samstag – zum „Tag des offenen Schlosses“ – sprach Bündenbender im Rahmen eines Interviews auf der zentralen Bühne sehr berührt über das große ehrenamtliche Engagement von jungen Krebspatienten für andere Betroffene.



▲ Auch Dr. Florian Langenscheidt, kürzlich mit dem Deutschen Stifterpreis ausgezeichnet, interessierte sich für das Engagement der Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs. Hier im Gespräch mit Prof. Mathias Freund, Kuratoriumsvorsitzender der Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs.

## JUNGES KREBSPORTAL mit dem 3. Platz des Springer Medizin CharityAward 2017 ausgezeichnet

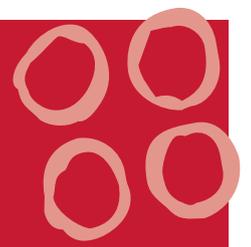
Herausragende Leistungen in der Pharmakologie und ehrenamtliches Engagement im Gesundheitswesen in Deutschland würdigte die deutsche Verlagsgesellschaft Springer Medizin am 19. Oktober 2017 auf einer Gala mit 200 Gästen in Berlin. Die Schirmherrin des Galans-von Pergamon-Preises ist die Bundesministerin für Bildung und Forschung Professorin Johanna Wanka. Die Schirmherrschaft über den Springer Medizin CharityAward hat der Bundesminister für Gesundheit Hermann Gröhe inne.

Das bundesweit einzigartige Projekt JUNGES KREBSPORTAL der Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs wurde mit dem 3. Platz des Springer Medizin CharityAwards 2017 ausgezeichnet.



Der Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung, Prof. Dr. med. Mathias Freund, nahm den Preis entgegen und dankte nicht nur der Jury des Awards und Springer Medizin, sondern auch den jungen Betroffenen für die enge und fruchtbare Zusammenarbeit mit der Stiftung sowie den beratenden Fachärztinnen und Fachärzten für deren ehrenamtliches Engagement innerhalb des JUNGEN KREBSPORTALS.

22.– 23. März 2018, Berlin



DGHO  
Frühjahrstagung

Donnerstag, 22. März 2018

## Der ältere Krebspatient – Herausforderungen im Krankenhaus und in der Praxis

Freitag, 23. März 2018

## Zukunft der Medizinischen Onkologie



OFFEN FÜR ALLE  
BERUFSGRUPPEN

**Veranstaltungsort:** dbb forum · Friedrichstr. 169/170 · 10117 Berlin

Die Teilnahme an den Sitzungen ist kostenfrei.

Anmeldungen unter [www.dgho-service.de](http://www.dgho-service.de)

**Kontakt:** DGHO Service GmbH, Berlin · Tel: 030/ 2787 6089-14

**DGHO**   
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR  
HÄMATOLOGIE UND MEDIZINISCHE ONKOLOGIE

## Der ältere Krebspatient – Herausforderungen im Krankenhaus und in der Praxis

Donnerstag, 22. März 2018

### STATUS

**10:00 – 12:10 Uhr** Epidemiologie  
Ist Früherkennung sinnvoll?  
Besonderheiten der Therapie bei...  
– CLL  
– kolorektales Karzinom  
– Mammakarzinom

**12:10 – 12:45 Uhr** Mittagspause

**12:45 – 13:45 Uhr** Industriesymposium  
MSD Sharp & Dohme GmbH

### HERAUSFORDERUNGEN

**14:00 – 16:00 Uhr** Management von Multimorbidität  
Kriterien der Therapieentscheidung  
bei älteren Patienten  
Wirtschaftlichkeit: Sprengen ältere Patienten  
das Budget?  
anschließende Podiumsdiskussion

**16:00 – 16:15 Uhr** Kaffeepause

## ZUKUNFTSWERKSTATT FRAUENGESUNDHEIT

**16:15 – 18:15 Uhr** Neue Substanzen und Anforderungen an die Diagnostik in der gynäkologischen Onkologie  
anschließende Podiumsdiskussion

**ab 18:30 Uhr** Abendessen mit Geschichte

## Zukunft der Medizinischen Onkologie

Freitag, 23. März 2018

**08:00 – 10:00 Uhr** Sitzungen der Arbeitskreise

**10:00 – 10:30 Uhr** Kaffeepause

**10:30 – 12:30 Uhr** Politische Sitzung „Charta – die Zukunft der medizinischen Onkologie“  
Vorträge und Podiumsdiskussion

**12:30 – 13:15 Uhr** Mittagspause

**13:15 – 14:15 Uhr** Industriesymposium Roche Pharma AG

**14:15 – 14:30 Uhr** Kaffeepause

**14:30 – 15:30 Uhr** Industriesymposium Amgen GmbH

**15:45 – 18:00 Uhr** Gremiensitzungen

Änderungen vorbehalten. Stand: November 2017

Mit freundlicher Unterstützung von:

**Amgen GmbH · MSD Sharp & Dohme GmbH · Roche Pharma AG** (jeweils € 15.000,00)  
(Industriesymposium/Transparenzvorgabe gemäß FSA-Kodex)

## Online-Anmeldung unter [www.dgho-service.de](http://www.dgho-service.de) (DGHO Frühjahrstagung 2018)

Oder per Fax an die DGHO Service GmbH: 030 / 27 87 60 89 – 18

Hiermit melde ich mich verbindlich zur DGHO Frühjahrstagung vom 22. – 23. März 2018 an.

TITEL, VORNAME, NAME

KLINIK/PRAXIS/FIRMA

STRASSE

PLZ, ORT

TELEFON

E-MAIL

Teilnahme am Abendessen, 22. März 2018 für EUR 30,- p.P. (nur bei gleichzeitiger Kursteilnahme)

Ggf. abweichende Rechnungsadresse:

DATUM

UNTERSCHRIFT

## Informationen

### Veranstaltungsorte:

InterCity Hotel Frankfurt  
Poststraße 8  
60329 Frankfurt

Park Inn Berlin Alexanderplatz  
Alexanderplatz 7  
10178 Berlin

**Teilnehmerzahl:** mindestens 10 Personen

### Kursgebühr:

Die Kursgebühr enthält Kursmaterialien, Kaffeepause und Lunchverpflegung.

	bis 20.12.17	ab 21.12.17
Mitglied DGHO	270,00 €	320,00 €
Dokumentationsassistentz*		
Nichtmitglied	420,00 €	470,00 €

\* Wenn bei der Anmeldung ein DGHO-Mitglied aus der Einrichtung benannt werden kann.

### Anreise:

Reisen Sie bequem und klimafreundlich mit dem Veranstaltungsticket der Deutschen Bahn ab 49,50 €. Buchen Sie Ihre Reise über unsere Website oder telefonisch mit dem Stichwort „**DGHO**“ unter **+49 (0)1806 - 31 11 53\*\***



\*\* Telefonkosten 20 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, maximal 60 Cent pro Anruf aus den Mobilfunknetzen.

### Kinderbetreuung:

Wir bieten Ihnen eine kostenfreie, ganztägige Kinderbetreuung für Kinder ab 0 Jahren an. Bitte bei der Anmeldung angeben!



### Zertifizierung:

**Fortbildungspunkte werden bei der Landesärztekammer Hessen und Berlin beantragt.**

### Teilnahme- und Stornierungsbedingungen:

Die Anmeldung zur Tagung muss schriftlich erfolgen. Sie erhalten eine Bestätigung/Rechnung, sobald die Tagungsgebühr oder die Kostenübernahmebestätigung bei uns eingegangen ist. Die Teilnahmegebühr ist ein durchlaufender Posten. Die Verpflegung enthält 19% MwSt. Stornierungen bis zum 11.12.2017 sind kostenfrei, danach ist keine Stornierung mehr möglich und die gesamte Kursgebühr ist fällig. Bei zu geringer Teilnahme behalten wir uns eine Absage der Veranstaltung bis zum 11.12.2017 vor. In diesem Fall wird die Tagungsgebühr erstattet. Der/die Teilnehmer/in nimmt zur Kenntnis, dass er/sie dem Veranstalter gegenüber keine Schadensersatzansprüche stellen kann, wenn die Durchführung der Tagung durch unvorhergesehene politische, wirtschaftliche oder klimatische Gewalt erschwert oder verhindert wird. Mit der Anmeldung erkennt der/die Teilnehmer/in diesen Vorbehalt an.

## Verbindliche Anmeldung

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung per Fax an die DGHO Service GmbH: 030 / 27 87 60 89-18 oder melden Sie sich online auf [www.dgho-service.de](http://www.dgho-service.de) an.

Titel, Vorname, Name \_\_\_\_\_

Klinik/Praxis/Firma \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Ich melde mich verbindlich an:

- 15.01.2018, DRG Seminar in Frankfurt/Main  
 22.01.2018, DRG Seminar in Berlin

Mitglied

Dokumentationsassistentz, ich kann folgendes DGHO-Mitglied aus meiner Einrichtung benennen:

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Nichtmitglied

Die Kursgebühr wurde am \_\_\_\_\_ auf das Konto der DGHO Service GmbH überwiesen.  
IBAN: DE10 1001 0010 0009 3921 06  
BIC: PBNKDEFFXXX

Bitte vermerken Sie das Stichwort „DRG Seminar 2018“ und den Namen des Teilnehmers.

Die Kostenübernahmebestätigung, die als Download auf [www.dgho-service.de](http://www.dgho-service.de) verfügbar ist, sende ich Ihnen per Fax oder E-Mail zu.

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

## Kursbeschreibung

### Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir möchten Sie zu einem Seminar des Arbeitskreises DRG und Gesundheitsökonomie der DGHO einladen.

Das Seminar richtet sich an ärztliche Kollegen/-innen sowie Dokumentationsassistenten/-innen, die für die Kodierung im Bereich der Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation verantwortlich sind.

Gleichzeitig bietet das Seminar auch einen guten Einstieg in das DRG-System für junge Kollegen/-innen aber auch für Oberärzte/-ärztinnen und die verantwortlichen Leiter hämatologischer und onkologischer Abteilungen.

Im DRG Seminar werden spezifische praxisrelevante Probleme und Regeln am Beispiel der Hämatologie und Onkologie behandelt. Es werden konkret die verschiedenen, meist sehr spezifischen Kodier-probleme angesprochen. Ebenso werden wir auf die Änderungen des DRG Systems 2018 eingehen. Weiter werden vertiefende Kenntnisse über die Kalkulation der DRG vermittelt, dazu die Instrumente vorgestellt, mit denen das DRG-System arbeitet. Die verschiedenen Organisationen und deren Rolle (INEK, DIMDI, MDK usw.) werden erläutert, ebenso die Bedeutung der Zusatzentgelte und NUB in der Kalkulation eines Krankenhausbudgets.

Ein weiterer Schwerpunkt sind die Erfahrungen mit der Überprüfung der DRG-Abrechnungen durch den MDK.

**Die Teilnehmer sind eingeladen, eigene Problemfälle aus den MDK Prüfungen mitzubringen. (Bitte senden Sie Ihre Fallschilderung vorab an: a.reuter@dgho-service.de).**

Die Referenten, alle Mitglieder des DRG-Arbeitskreises der DGHO e.V., verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Kodierung und im Umgang mit dem DRG-System und haben in der Vergangenheit durch Vorschläge an das INEK zur Optimierung des DRG-Systems sowohl für die Hämatologie als auch für die Onkologie wesentlich beigetragen.

Wir möchten Sie und Ihr Krankenhaus gut auf das DRG-Jahr 2018 vorbereiten und freuen uns, Sie in Frankfurt oder Berlin begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

  
**Helmut Ostermann**

  
**Cornelia Haag**

### Programm

11:00 - 11:30 **Neuerungen DRG ICD OPS 2018**

**Einführung**  
H. Ostermann, München  
**Neuerungen 2018**  
**Beispiele für Kodierungen**  
C. Haag, Dresden

11:30 - 12:30 **Instrumente des DRG-Systems**

**Fallpauschalenkatalog**  
H. Ostermann, München  
**Definitionshandbücher und Migrationstabellen**  
C. Haag, Dresden  
**Begriffsdefinitionen Kodierrichtlinien**  
H. Ostermann, München  
**DIMDI, INEK, Medizincontrollergesellschaft, u. W.**  
C. Haag, Dresden  
**Vorschlagsverfahren, Beispiele für Veränderung**  
H. Ostermann, München

## Programm

12:30 - 13:15 Mittagspause

13:15 - 14:15 **MDK**

**Aufbau des MDKs, SEG-4, Kompetenzzentrum Onkologie, Rechtslage, Umgang**  
A. Reckmann, Mainz  
**Wichtige Urteile**  
C. Haag, Dresden

14:15 - 15:15 **MDK Falldiskussion**

**Diskussion aktueller Problemfälle**  
alle Teilnehmer

15:15 - 15:30 Kaffeepause

15:30 - 16:00 **Aktuelle Probleme DRG 2018**

**Thrombozytenkonzentrate**  
H. Ostermann, München

**SZT mit In-vitro-Aufbereitung Strukturelle Voraussetzungen für bestimmte Prozeduren**  
C. Haag, Dresden

16:00 - 16:25 **Zusatzentgelte, NUB**

**Prinzip der Verrechnung der Zusatzentgelte, NUB**  
C. Klär-Schinke, München

16:25 - 16:30 **Abschluss und Zusammenfassung**

H. Ostermann, München

Organisation / Anmeldung:

  
**service mbh**

DGHO Service GmbH  
Alexanderplatz 1, Berlinhaus

10178 Berlin

Anne Reuter

Telefon: 030 / 27 87 60 89-37

Telefax: 030 / 27 87 60 89-18

E-Mail: a.reuter@dgho-service.de

## Programmübersicht

### Freitag, 29.06.2018

12:30 – 12:45	<b>Einführung, Begrüßung</b>
12:45 – 13:15	<b>Mikrobiologische Grundlagen:</b> Erreger, Resistenzen, Diagnostik
13:15 – 13:45	<b>Bildgebende Diagnostik:</b> Verfahren und Stellenwert
13:45 – 14:00	<b>Diskussion</b>
14:00 – 14:15	Kaffeepause
14:15 – 14:40	<b>Neutropenie und Immundefekt:</b> Grundlagen, Epidemiologie
14:40 – 15:05	<b>State-of-the-art:</b> Diagnostik bakterieller Infektionen
15:05 – 15:30	<b>State-of-the-art:</b> Diagnostik invasiver Mykosen
15:30 – 15:55	<b>State-of-the-art:</b> Diagnostik viraler Infektionen
15:55 – 16:15	Kaffeepause
16:15 – 17:00	<b>Diagnostik: Gruppenarbeit</b>
17:00 – 17:25	<b>State-of-the-art:</b> Antibakterielle Prophylaxe
17:25 – 17:50	<b>State-of-the-art:</b> Antivirale Prophylaxe
17:50 – 18:15	<b>State-of-the-art:</b> Antimykotische Prophylaxe
18:15 – 19:00	<b>Prophylaxe: Gruppenarbeit</b>
19:00 – 20:00	Abendessen

### Samstag, 30.06.2018

07:30 – 08:30	Frühstück / „Check-out“
08:30 – 08:55	<b>State-of-the-art:</b> Hygiene
08:55 – 09:20	<b>State-of-the-art:</b> Impfungen
09:20 – 09:55	<b>State-of-the-art:</b> Therapie FUO
09:55 – 10:20	<b>State-of-the-art:</b> Therapie CDI
10:20 – 10:45	<b>State-of-the-art:</b> Therapie Pilzinfektionen
10:45 – 11:10	<b>State-of-the-art:</b> Sepsis
11:10 – 11:30	Kaffeepause
11:30 – 12:30	<b>Therapie: Falldiskussionen</b>
12:30 – 13:00	<b>Résumé und Feedback</b>

Änderungen vorbehalten. Stand: September 2017

## Infektiologie

### 15. Trainingskurs für Klinische Infektiologie in der Hämatologie und Onkologie

**29. – 30. Juni 2018**  
**GSI – Gustav Stresemann Institut**  
**Bonn**

#### Kursleiter:

Prof. Dr. Georg Maschmeyer, Potsdam  
Prof. Dr. Helmut Ostermann, München

#### Organisation



DGHO Service GmbH  
Alexanderplatz 1  
10178 Berlin  
E-Mail: [a.reuter@dgho-service.de](mailto:a.reuter@dgho-service.de)  
Tel.: 030 / 27 87 60 89- 37

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Management infektiöser Komplikationen ist zum unverzichtbaren Bestandteil der Behandlung von Patienten mit malignen Erkrankungen geworden. Mit zunehmender Intensivierung und Komplexität antineoplastischer Therapieverfahren steigt der Anspruch an die Professionalität der supportiven Therapie.

Seit 1996 hat sich die Arbeitsgemeinschaft Infektionen in der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (DGHO), der Erarbeitung von Standards in der Prophylaxe, Diagnostik und Therapie infektiöser Komplikationen gewidmet. Die von unserer AGIHO publizierten Empfehlungen zur Diagnostik und Therapie infektiöser Komplikationen zeugen von der großen Aktivität der hier engagierten Kolleginnen und Kollegen.

Wir haben bei der Programmgestaltung berücksichtigt, dass der Wissensstand der Teilnehmer heterogen ist. Daher werden wir die interaktiven Arbeitsgruppen für Anfänger und für Fortgeschrittene anbieten. Wir sind froh, dass es uns gelungen ist, eine große Zahl von Experten für die Programmgestaltung dieses Kurses zu gewinnen. An dieser Stelle sei ihnen ein herzlicher Dank für ihre aktive Unterstützung gesagt.

Wir laden Sie herzlich ein, an diesem 15. Trainingskurs für Klinische Infektiologie teilzunehmen und freuen uns, Sie im Juni 2018 in Bonn begrüßen zu dürfen.

Mit besten Grüßen

Ihre

Prof. Dr. G. Maschmeyer

Prof. Dr. H. Ostermann

## Veranstaltungsort:

Gustav-Stresemann-Institut  
Langer Grabenweg 68  
53175 Bonn

## Anreise:

Reisen Sie bequem und klimafreundlich mit dem Veranstaltungsticket der Deutschen Bahn ab 49,50 €. Buchen Sie Ihre Reise mit dem Stichwort **„DGHO“** telefonisch unter **+49 (0)1806 - 31 11 53\*\***

\*\* Telefonkosten 20 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, maximal 60 Cent pro Anruf aus den Mobilfunknetzen.

## Kursgebühr:

DGHO Mitglieder: 380,00 € inkl. MwSt.  
Nichtmitglied: 430,00 € inkl. MwSt.

Die Kursgebühr beinhaltet eine Übernachtung im Gustav-Stresemann-Institut sowie die Verpflegung an beiden Veranstaltungstagen.

## Zertifizierung

**Fortbildungspunkte werden bei der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und bei der Akademie für Infektionsmedizin e.V. beantragt.**

## Teilnahme- und Stornierungsbedingungen:

Die Anmeldung zur Tagung muss schriftlich bis zum 18.05.2018 erfolgen. Sie erhalten eine Bestätigung/Rechnung, sobald die Tagungsgebühr oder die Kostenübernahmeerklärung bei uns eingegangen ist. Die Kursgebühr ist umsatzsteuerfrei nach § 4 Nr. 22a UStG. Die Übernachtungs- und Verpflegungsleistungen beinhalten 7% bzw. 19% MwSt. Eine Stornierung muss in schriftlicher Form erfolgen und ist vor Ablauf der Anmeldefrist kostenfrei möglich. Bei Annullierungen nach dem 18.05.2018 werden 50% der Teilnahmegebühr erstattet. Bei zu geringer Teilnahme behalten wir uns eine Absage der Veranstaltung bis 18.05.2018 vor. In diesem Fall wird die Kursgebühr erstattet. Die/der Teilnehmer/in nimmt zur Kenntnis, dass er/sie dem Veranstalter gegenüber keine Schadenersatzansprüche stellen kann, wenn die Durchführung der Tagung durch unvorhergesehene, politische oder wirtschaftliche oder klimatische Gewalt erschwert oder verhindert wird.

## Online-Anmeldung: [www.dgho-service.de](http://www.dgho-service.de)

Bitte zurücksenden an DGHO Service GmbH per  
E-Mail: [anmeldung@dgho-service.de](mailto:anmeldung@dgho-service.de)  
Fax: 030 / 27 87 60 89-18

\_\_\_\_\_  
Titel, Vorname, Name

\_\_\_\_\_  
Klinik/Praxis/Firma

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
E-Mail

DGHO Mitglied

Nichtmitglied

Ich bin auf dem Gebiet der klinischen Infektiologie:

Fortgeschrittener

Anfänger

Die Kursgebühr wurde am \_\_\_\_\_ auf  
das Konto der DGHO Service GmbH überwiesen.  
IBAN: DE10 1001 0010 0009 3921 06  
BIC: PBNKDE33XXX  
Bitte vermerken Sie das Stichwort „Infektiologie 2018“  
und den Namen des Teilnehmers.

Die Kostenübernahmebestätigung, die als Download  
auf [www.dgho-service.de](http://www.dgho-service.de) verfügbar ist, sende ich Ihnen  
per Fax oder E-Mail zu.

\_\_\_\_\_  
Datum Unterschrift



Nur für DGHO-Mitglieder sichtbar.

## Impressum

Die Mitglieder-Rundschreiben der DGHO werden in der Regel viermal pro Jahr herausgegeben.

Zuschriften bitte an:  
Hauptstadtbüro der DGHO e.V.  
Alexanderplatz 1 · 10178 Berlin  
Telefax: 030 27876089-18  
E-Mail: [info@dgho.de](mailto:info@dgho.de) · Internet: [www.dgho.de](http://www.dgho.de)

V.i.S.d.P.: Michael Oldenburg (MO)  
Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO:  
Prof. Dr. med. Carsten Bokemeyer  
Bankverbindung: Postgiroamt Karlsruhe  
IBAN DE33 6601 0075 0138 2327 54  
BIC PBNKDEFF

Beiträge geben nicht notwendigerweise die Auffassung des Vorstandes der DGHO oder der DGHO selbst wieder. Alle Rechte wie Nachdruck, auch von Abbildungen, Vervielfältigungen jeder Art, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung, Vortrag, Funk, Tonträger und Fernsehübertragungen wie auch elektronische Veröffentlichung (insbesondere Internet) und Speicherung behält sich die DGHO vor.

Produktion dieses Rundschreibens:  
DGHO Service GmbH  
Alexanderplatz 1 · 10178 Berlin  
Telefax: 030 27876089-18  
E-Mail: [info@dgho-service.de](mailto:info@dgho-service.de)  
Geschäftsführung: Iwe Siems

Steuer-Nr. 1127/027/37914 (FA für Körperschaften I Berlin); Handelsregister HRB 119462 B (AG Charlottenburg)

Die DGHO, deren Vorstand und die DGHO Service GmbH übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit von Angaben im Rundschreiben, insbesondere für Inhalte außerhalb des redaktionellen Teils (vor allem Anzeigen, Industrieinformationen, Pressezipitate und Kongress- sowie Veranstaltungsinformationen). Eine verwendete Markenbezeichnung kann marken- oder warenzeichenrechtlich geschützt sein, auch wenn das Zeichen © oder ein anderer Hinweis auf etwaig bestehende Schutzrechte fehlen sollte. Für Dosierungsangaben wird keine Gewähr übernommen.

# Impressionen Stuttgart

